



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Gehet zu Joseph!

---



Belzkleid und wollte schnell wieder in die Höhle zurück-eilen, als ihm die Mutter freundlich zurief: „Schmerzenreich, fürchte dich nicht, ich bin es, deine Mutter!“ Da kehrte er mit den Worten zurück: „O gottlob, so bist du es doch! O wie ich mich freue, daß du wieder da bist! Aber sage mir nur, was du da anhast! Du bist ja jetzt beinahe ebenso gekleidet wie ich! Wie hast du das Kleid bekommen?“ — Genovefa sagte: „Der liebe Gott hat es mir geschenkt.“ Da hüpfte Schmerzenreich mit Freuden in die Höhe und rief: „Habe ich es dir nicht gesagt, Mutter, der liebe Gott werde dir für den Winter ein neues Kleid schenken!“ Er fühlte nun das wollige Fell an und sagte: „Wie hübsch gekräuselt es ist und wie schön weiß! Gerade wie die zarten Wollklein am Frühlingshimmel, man merkt schon, daß es eine Himmels-gabe ist!“ — Nun gingen beide in die Höhle hinein, und Schmerzenreich brachte ihr eine Kürbischale voll Milch und ein Binjenkörblein voll Früchte, und Genovefa muß ihm nun ausführlich erzählen, wie sie zu dem Wollkleide gekommen sei. —

Der rauhe Winter schloß nun Genovefa und Schmerzenreich wieder in die Höhle ein. Nur an besonders heiteren Wintertagen gingen sie ein wenig im Tälchen umher und erfreuten sich an der eigentümlichen Schönheit einer Winterlandschaft. An recht kalten Tagen streute Schmerzenreich allerlei gesammelte Samenkörner vor die Höhle hin; da kamen dann die Finfen, die munteren Kohlmeisen und die niedlichen kleinen Blaumeisen bis vor den Eingang der Höhle geslogen und pickten sie gierig auf. Schmerzenreich hatte im Sommer auf Anraten seiner Mutter auch einen kleinen Vorrat von Heu gesammelt und streute jetzt immer einiges davon vor der Höhle aus. Dadurch wurden die hungrigen Rehe und Hasen herbeigelockt. Die Häschen wurden zuletzt so zahm, daß sie ihm das duftende Heu aus der Hand fraßen, und die Rehböcklein so vertraut, daß sie ihn mit sich scherzen ließen und mit ihm um die Wette sprangen.

So hatten Genovefa und Schmerzenreich auch den Winter über manche Freuden. Der Mutter fehlte es allerdings nie an mancherlei Leiden. Schmerzenreich schlief immer sehr bald ein und wachte die ganze Nacht kaum ein einzigesmal auf. Da saß sie nun in der finsternen Höhle viele Stunden lang gar einsam und verlassen da. „Ach,“ seufzte sie oft, „wenn ich nur ein kleines Dellämpchen hätte, die finstere Nacht zu erhellen. Welche Wohltat wäre dies! Oder wenn ich gar erst ein gutes Buch oder eine Nadelarbeit hätte, wie glücklich würde ich mich schätzen! Das ärmste Mädchen in meiner Grafschaft ist besser daran als ich.“ Dann aber wandte sie ihr Herz wieder zu Gott und sagte: „O Herr, ich will nicht klagen; denn du bist mein Licht und mein Heil, was sollt' ich fürchten? Wie gut ist es doch, wenn man dich erkennt, o Gott! Mit dir kann ich allzeit und überall reden, und du bist und bleibst der beste Trost in jeder Lage des Lebens!“

(Fortsetzung folgt.)

### St. Joseph hilft!

In gar trüben Leidensstunden  
Hab' ich Trost und Hilf' gefunden,  
Heil'ger Joseph, Dank sei dir!  
War gekommen voll Vertrauen,  
Kann nun freudig aufwärts schauen,  
Troh dich rühmen für und für!

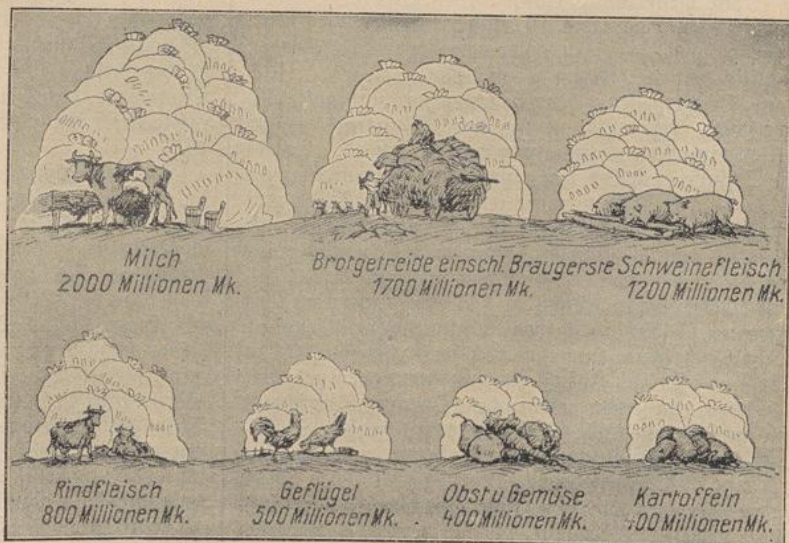
Will dich immer, immer preisen  
Mit des Herzens Jubelweisen,  
Teurer Vater, gut und mild.  
Deine Huld hab' ich empfangen,  
Still' mein heißestes Verlangen:  
Nimm mich an als Pflugekind!

(Aus Dankbarkeit gewidmet dem guten, heiligen Joseph, der mir nach einer neuntägigen Andacht in schwerer Krankheit hilfreich beistand. — Eine Leserin des „Vergißmeinnicht.“)

### Gehet zu Joseph!

Hunderte von Briefen laufen allmonatlich bei uns ein, die alle die Macht der Fürbitte des hl. Vaters Joseph rühmen. Wir müssen uns auch diesmal mit einer bescheidenen Auslese begnügen. Möge das wenige genügen, die Herzen vieler mit rechter Liebe und mit recht großem Vertrauen zum hl. Joseph zu erfüllen!

Ein Bruder aus Mariannhill dankt der lieben Muttergottes von der immerwährenden Hilfe, sowie dem lieben hl. Joseph und den armen Seelen im Fegfeuer für die Hilfe in einem schweren Anliegen nach einer Kovene. Veröffentlichung im Vergißmeinnicht war versprochen. — „Meine Mutter litt an Luftröhrenkatarrh und heftigem Husten, so daß sie jeden Winter fast beständig im Bett zubringen mußte. Jede ärztliche Hilfe versagte. Da wandten wir uns an die hl. Familie, und es wurde besser; diesen Winter ist unsere liebe Mutter von der Krankheit ganz verschont geblieben. Ich selbst fand auffallende Hilfe in einem schmerzlichen Fußleiden. Ich lege zum Dank ein kleines



Jahresertrag landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland.

Statist. B., Berlin 86.



Missionsalmosen bei.“ — „Ich hatte im Gesicht eine wundte Stelle, welche der Arzt für eine Krebsartige Erscheinung hielt, die nur durch eine Operation beseitigt werden könne. Das machte mich bange, denn ich bin noch jung und habe eine Familie mit kleinen Kindern; doch der hl. Joseph hat mir geholfen. Die Operation fiel günstig aus, und bis heute ist alles gut geblieben.“ — „Ich sollte an Blinddarmentzündung operiert werden. Lieber sterben, dachte ich, als mich solch einer schweren Operation unterziehen! Ich hielt mit meiner Schwester zwei Novenen zum hl. Joseph und opferte mehrere Kommunionen zu seiner Ehre auf. Die Operation unterblieb, und mein Leiden hat sich seitdem nicht mehr gezeigt. Ich hatte fünf Mark als Missionsalmosen und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprochen.“ — „Ich wurde vorigen Herbst in eine Prozeßsache verwickelt, wobei ich als Zeuge gegen meine nächste Nachbarschaft hätte auftreten müssen. Mir bangte vor der Feindschaft und dem vielen Aergerniß, das damit verbunden gewesen wäre, versprach eine hl. Messe zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu und eine Novene zum hl. Joseph, und siehe, die zuvor so schwierige Sache wurde nun in ganz friedlicher Weise geschlichtet. Dem göttlichen Herzen Jesu und dem lieben heil. Joseph sei tausendfacher Dank gesagt!“

„Ich bin eine Dienstmagd und hatte trotz des besten Willens bei einer gewissen Arbeit immer Mißgeschick, so daß es manche Unzufriedenheit und viel Verdruß absetzte. Im Monate März nahm ich nun meine Zuflucht zum heiligen Joseph, dem Patron der Arbeiter, und versprach nebst einem Missionsalmosen Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Seitdem ging alles gut, und ich erfülle heute mit Freuden mein Versprechen.“ (Die brave Dienstmagd legte 10 Mark Almosen bei; Gott lehne es ihr!) — „In einer mir sehr nahestehenden Familie war der Mann gemütsleidend. Niemand konnte helfen. Nun wandten wir uns ans göttliche Herz Jesu und an die liebe Muttergottes und hielten eine Novene zu Ehren des hl. Joseph. Gerade am Schlusse derselben trat eine Wendung zum Besseren ein.“ — „Ich hatte von mehreren Wunden recht entstellende Narben im Gesicht, und wandte mich daher an den hl. Joseph, sowie an den hl. Antonius und die armen Seelen, versprach auch ein kleines Almosen nebst Veröffentlichung. Die Erholung kam über Erwarten schnell, die Narben sind spurlos verschwunden, weshalb ich heute mit Freuden mein Versprechen erfülle.“ — „Der hl. Joseph hat uns mannigfach geholfen. Ich blieb von einer gefährlichen Operation verschont; eine mir nahestehende Person, die mit großer Seelenangst behaftet war, konnte die hl. Exerzizien mitmachen und eine gute Lebensbeicht ablegen, was ihr den vollen inneren Frieden wieder verlieh; eine durch Krankheiten schwer geprüfte Verwandte, die sich vergebens mehreren Operationen unterzogen hatte, gewann durch die im Vergißmeinnicht veröffentlichten Gebetserhörungen

großes Vertrauen zum hl. Joseph und fand ebenfalls Hilfe. Sie legt 10 Mark als Antoniusbrot bei.“

Ein Familienwater war an Lungentzündung schwer erkrankt, der Arzt hielt den Zustand für bedenklich. Kaum aber hatten die Angehörigen und Verwandten eine Novene zum hl. Joseph begonnen, als sofort Besserung eintrat und der Kranke seiner Besserung entgegenjah. — „Ich litt längere Zeit an einem peinlichen Halsleiden, das nach Aussage der Aerzte eine Operation notwendig machte. Nach einer Novene zu Ehren der lieben Muttergottes, des heiligen Joseph und der hl. Anna fand ich ohne die gefürchtete Operation Heilung von meinem Leiden. Ich hatte Veröffentlichung in diesem Blättchen versprochen und lege als Dank 10 Fr. als Missionsalmosen bei.“ — „Durch ein Versehen in den Berufsgeschäften kam ich in eine sehr mißliche Lage, die für mich die schlimmsten Folgen hätte haben können. In dieser Not betete ich viel zum hl. Joseph. Mein Vertrauen wurde belohnt, und die Sache nahm den günstigsten Verlauf. Ich sage hiemit dem hl. Joseph, der mir auch in einer

zweiten, sehr erusten Gelegenheit geholfen, öffentlich meinen innigsten Dank.“ — „Ich hatte im Geischaft von einer gewissen Seite her viel zu leiden. Eine Aenderung meiner Stelle war nicht möglich, da ich die einzige Stütze meiner Eltern bin. Nun versprach ich, zu Ehren der lieben Muttergottes und des hl. Joseph an sechs auf einander folgenden Sonntagen zu kommunizieren und einen Beitrag für die Mission zu spenden, worauf ich tat-

sächlich die erwünschte Hilfe fand.“ — „Wir waren diesen Winter in großer Sorge, es möchte die Vieheuche, die überall, selbst in nächster Nachbarschaft grassierte, auch in unsern Stallungen auftauchen. Da versprachen wir, ein Heidenkind auf den Namen „Wendelin“ taufen zu lassen und 10 Fr. Antoniusbrot für die Mission zu geben. Tatsächlich sind wir von dem gefürchteten Uebel frei geblieben. Gott und seinen Heiligen sei dafür gedankt! Der genannte Betrag liegt bei.“

Andere Berichte lauten: „Der hl. Joseph hat geholfen bei Atemnot infolge des Anschwellens der Schilddrüse, bei schweren Kopfschmerzen, bei einer schmerzhaften Behandlung der Augen, in einem furchtbaren Seelenleiden; er verhalf mir zu einer lohnenden Arbeit, zu einer passenden Wohnung, zu einem braven Dienstmädchen, half mir zu einem guten Examen (die mündliche Prüfung wurde mir geschenkt), zu einer glücklichen Entbindung; er schaffte Hilfe in finanzieller Not, half zur friedlichen Beilegung eines längeren Zwistes, verschaffte mir eine gute Stellung, half bei einem Unglück im Stall, bei schwerer Erkrankung an Lungentzündung usw. usw.“

Ein Theologie-Professor schreibt: „Durch die im „Vergißmeinnicht“ enthaltenen Gebetserhörungen angegert, machte ich in November d. J. mehrere

### Wer hat Lust, in die Mariannhiller Mission einzutreten?

Gesunde, kräftige junge Leute, welche Beruf zum Ordensstande haben und in der Mission ihre Kräfte zum Heile der Seelen verwenden wollen, mögen sich wenden an das Mariannhiller Missionshaus St. Paul, Post Walbeck, Rheinland. Applikationen sind beizufügen: Tauf- und Firmchein, ärztliches Gesundheitsattest, Sittenzeugnis des Seelsorgers und eventuelle Arbeits- und Studienzeugnisse.



Kovenen zum hl. Joseph und versprach nebst einem Missionsalmosen Veröffentlichung der Erhörnung. Nun habe ich das, was ich am meisten erwünschte, durch die Fürsprache des hl. Joseph erreicht und beile mich, mein Versprechen zu erfüllen; 20 Kr. Missionsalmosen liegen bei." — „Meine Tochter hatte beim Fuhrwerk den Fuß gebrochen, lag 16 Wochen im Spital, und die Aerzte glaubten zuletzt, der Fuß müsse abgenommen werden. Nach Anrufung der Fürbitte des hl. Joseph und des hl. Antonius ist sie jetzt soweit hergestellt, daß sie wieder gehen kann." — „Meine Freundin war in Gefahr, durch den Verkauf eines Grundstückes mit Teilzahlung in einen teuren Prozeß verwickelt zu werden. Schon hatten beide Teile einen Vertreter genommen, da wandte ich mich mit dem Versprechen eines Missionsalmosen an die liebe Muttergottes, den hl. Joseph und den hl. Judas Thaddäus und fand augenscheinliche Hilfe. Die beiden Parteien einigten sich in Frieden, und der Käufer übernahm sämtliche Kosten." — Ein Abonnent schreibt: „Ich bin im Rinderstalle beschäftigt, und hatte das Unglück, ein Tier so heftig ins Auge zu schlagen, daß das Auge zu rinnen begann und das Tier große Schmerzen zeigte. Doch nach vertrauensvoller Anrufung des hl. Joseph fand ich das Auge am folgenden Tage wieder heil. Lege als Dank ein kleines versprochenes Missionsalmosen bei." — „Ich war in Gefahr, durch schlechten Geschäftsgang an den Bettelstab zu kommen, doch nach vertrauensvoller Anrufung des hl. Joseph hat sich meine Lage ganz unerwartet gebessert. Dem hl. Joseph sei dafür öffentlich mein innigster Dank gesagt!" — „Mein Sohn bereitete sich auf die Lehramtsprüfung vor; in vielen Fächern mußte er sich einem strengen Examen unterziehen und die Aussicht auf Erfolg war gering. Da gab ich an zwei Waisenhäuser je 20 Kr. und weitere 20 Kr. zum Kostkauf eines Heidenkinds auf den Namen „Joseph“, während mein Sohn eine heilige Messe zu Ehren des hl. Klemens Hofbauer lesen ließ. Unser Vertrauen wurde glänzend belohnt; kurz darauf telegraphierte mein Sohn: „Habe die Prüfung aus sämtlichen Fächern recht gut bestanden!" — Ein Pfarrer schreibt: „In schwerer Krankheit meiner Schwester wandte ich mich, da kein Arzt gerufen werden konnte, an den hl. Joseph, den „Vater der Armen“, um Hilfe und versprach nebst einer Missionsgabe Veröffentlichung. Wie so oft schon, half der große hl. Joseph auch diesmal. Anbei das Versprochene zur Dankagung. Gehet alle zu Joseph!" — „Ich suchte vierzehn Tage Arbeit und konnte keine finden, begann dann aber eine Novene zum hl. Joseph und versprach 20 Mark zur Taufe eines Heidenkinds. Schon in den ersten Tagen kam mir die gewünschte Beschäftigung zu, wofür ich dem hl. Joseph tausend Dank sage." — „Ein mir naheverwandtes Kind bekam ein sehr böses Geschwür am Kopfe. Der Arzt meinte, das Kind müsse ins Spital, denn es sei wahrscheinlich der Knochen angegriffen und die Heilung könne vier bis fünf Monate in Anspruch nehmen. Dies war der Familie, die sehr zahlreich ist, zu kostspielig; sie begann daher eine Novene zum hl. Joseph und gelobte Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht". Die Novene war noch nicht beendet, da sprach der Arzt schon die Hoffnung auf Besserung aus, und heute ist der Junge so frisch und gesund wie je zuvor. Darum, wer in Not ist, wende sich vertrauensvoll an den hl. Joseph!" — „Wir kamen in große Not. Die Mutter starb, und nun sollte infolge

der vielen Zahlungen unsere schon arg verschuldete Wirtschaft verkauft werden. Der Vater war schon sehr alt und konnte nichts mehr verdienen. Leihen wollte uns auch kein Mensch etwas. Was sollte nun der alte Vater anfangen, wenn wir Kinder in den Dienst gingen? Da ermahnte ich alle, eine Novene zu Ehren des hl. Joseph zu beginnen. Mein Vorschlag fand Beifall, doch die Novene ging vorüber, und wir waren noch immer ratlos, wie zuvor. Schon wollten der Vater und die jüngeren Geschwister das Vertrauen verlieren, doch ich riet zu einer zweiten Novene in der Ueberzeugung, der liebe Gott wolle uns bloß prüfen; auch versprochen wir diesmal Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht". Das half; kaum war die zweite Novene vorbei, als uns ein ganz fremder Mensch zu 100 Kronen verhalf und dadurch unserer Not ein Ende machte. Darum Lob und Dank dem guten hl. Joseph!" —

„Meine Tochter hatte ihr Examen als Lehrerin gemacht, hatte aber wegen Ueberfüllung keine Aussicht auf Anstellung. Wir hielten nun eine Novene zum göttlichen Herzen Jesu, zur lieben Muttergottes, dem hl. Joseph, Judas Thaddäus und St. Antonius, und noch während der Novene erhielt meine Tochter eine über Erwarten gute Stelle. Veröffentlichung war versprochen." — „Fast zwanzig Jahre lang litt meine Mutter an peinlichen Gichtschmerzen. Kein Mittel half. Nun hielten wir eine Novene zum hl. Joseph und andern Heiligen, versprochen ein Missionsalmosen und ließen eine heilige Messe für die armen Seelen lesen. Gott und seinen Heiligen sei Dank, seitdem ist unsere Mutter von ihrem Leiden frei." — „Meiner Frau war ein wertvolles Schriftstück abhanden gekommen, wodurch ihr große Unannehmlichkeiten entstehen konnten. Nun wandte sie sich an den hl. Joseph und versprach ein Almosen nebst Veröffentlichung. Schon hatte sie fast alle Hoffnung aufgegeben, als sie das Schriftstück auf eine höchst merkwürdige Weise an einem Orte fand, wo sie es niemals hingelegt haben konnte. Ich lege 20 Mark für die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen „Anton-Joseph" bei." — Ein anderer Abonnent sandte ebenfalls 21 Mark zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen „Joseph". Er schreibt: „Ich litt an einer Blutvergiftung, die schon am zweiten Tag den größten Teil meines Körpers ergriffen hatte. Die Sache stand schlimm, doch nachdem ich das Versprechen gemacht hatte, zu Ehren des hl. Joseph ein Heidenkind auf seinen Namen taufen zu lassen, griff die Vergiftung nicht mehr weiter um sich; schon nach ein paar Tagen erklärte mich der Arzt außer Gefahr und nach sechs Tagen konnte ich das Krankenhaus geheilt entlassen. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht" war versprochen."

Anderer Berichte können wir wegen Mangel an Platz nur kurz andeuten. Da heißt es z. B. Dank dem lieben hl. Joseph für Hilfe bei einer Kehlkopfentzündung, für Befreiung meines Mannes von der Trunksucht, für die Berufung zum heiligen Priesterstande, für Hilfe in einem Magenleiden und Erkrankung der Speiseröhre, in einem Halsleiden, bei Geldverlegenheit, bei einem Prozesse; Dank für die Bekehrung eines Mannes, der schon seit Jahren die heiligen Sakramente nicht mehr empfangen hatte, für die Entlassung aus dem Militärdienst, für die Heilung von einer hartnäckigen Hautkrankheit, eines geheimen Leidens, für Hilfe im Stall, in einer wichtigen



Hypothekenangelegenheit, in einem heftigen Nervenleiden, bei Lungenleiden und Asthma, bei der Standeswahl, in Gewissensängsten und Seelennöten, für glückliche Beilegung einer Feindschaft usw. usw. Viele Berichte lauten ähnlich, z. B. Dank für das glückliche Bestehen einer Prüfung, oder für die Vermittlung einer passenden Stelle, für die Zusendung eines braven Diensthobens usw., andere ganz allgemein: für Hilfe in einer Krankheit, in einem schweren Anliegen usw. Die meisten hatten Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ und ein Missionsalmosen versprochen, viele auch die Taufe eines Heidenkinds, speziell auf den Namen „Joseph“. Für alle diese Spenden sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. Der liebe Gott und der hl. Joseph möge es ihnen lohnen! Möge die Liebe und Verehrung des hl. Joseph und das Vertrauen auf die Macht seiner Fürbitte immer mehr wachsen und zunehmen zum leiblichen und geistigen Wohle aller Bedrängten und Notleidenden!

### Der hl. Antonius hat geholfen.

Aus Frankfurt a. M. ging uns folgende Mitteilung zu: „Kürzlich ging mir ein Täschchen mit M 17,50 Inhalt, sowie ein wertvoller Rosenkranz verloren, und ich hatte, da es bei einer vielbesuchten Festlichkeit geschah, wenig Aussicht, das Verlorene wieder zu bekommen. Da wandten wir uns an den hl. Antonius mit dem Versprechen der Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“, und siehe, acht Tage darauf wurde mir das Verlorene wieder zurückerstattet. Dem lieben hl. Antonius sei dafür herzlich Dank gesagt!“

Ein Abonnent aus Oesterreich läßt sich also vernehmen: „Auf unerklärliche Art kam ich um mehrere Gegenstände, die zusammen eine bedeutende Summe ausmachten, und all meine Bemühungen, sie wieder ausfindig zu machen, waren erfolglos. Zuletzt wandte ich mich an den hl. Joseph und den hl. Antonius, und versprach hl. Messen lesen zu lassen und es zu veröffentlichen; da auf einmal, als ich schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, kamen die Sachen wie durch Zufall wieder in meine Hände. In meiner Freude sage ich den genannten beiden Heiligen öffentlich meinen Dank.“

Vergangenen Sommer lernte ich einen jungen Mann kennen, der schon viele Jahre nicht mehr zum Tische des Herrn gegangen war und nun plötzlich arbeitslos geworden war. Da nahm ich meine Zuflucht zum hl. Antonius, hielt zu seiner Ehre eine Novene und versprach nebst einem Missionsalmosen von 5 Mark Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Mein Gebet wurde erhört; jener junge Mann geht jetzt jeden Monat zu den hl. Sakramenten und hat auch wieder eine lohnende Arbeit gefunden. Ich sage dem lieben hl. Antonius meinen herzlichsten Dank und wünsche nur, daß seine Verehrung immer mehr zunehme.

### Ein neuer Rettungsapparat für Schiffbrüchige.

(Siehe Bild Seite 162.)

Ein neuer Rettungsapparat für Schiffbrüchige wurde von dem Maschinenisten Heinrich in Geestemünde vor einigen Tagen mit großem Erfolg in Bremerhaven vorgeführt. Der Apparat gleicht einem großen Regal, von dem der mittlere Teil mit einer Hülse aus wasserdichtem Taucherzeug und zwei Nermeln versehen ist. Der untere Teil besteht aus einem Blechbassin, welcher sich, sobald der Apparat ins Wasser kommt, selbsttätig füllt, sodaß durch

die Schwere die senkrechte Haltung des Apparates hergestellt wird. Der Apparat ist in wenigen Minuten aufgeklappt und kann sich ein Mann darin 14 Tage bis 3 Wochen schwimmend auf hoher See aufhalten. Außerdem können sich 30 Personen an dem Apparat festhalten und sich dadurch vor dem Ertrinken retten. Der Apparat kann für zirka 3 Wochen genügend Proviant und Trinkwasser mit sich führen; im Innern sind auch ein Signalthorn, Kofeten und ein Revolver untergebracht, mit welchem der Schiffbrüchige sich den nähernden Schiffen bemerkbar machen kann. Durch die Bewegung im Wasser wird durch das am Kopfe befindliche Rohr, welches an der Spitze mit einer Kapsel versehen ist, frische Luft eingeführt und eine besondere Konstruktion macht das Eindringen des Wassers unmöglich. Unser Bild zeigt links den Apparat fix und fertig aufgeklappt und rechts denselben im Wasser, wie der Schiffbrüchige Notsignale mit seinem Revolver abgibt.

### Ein luftschiffähnliches ganz neuartiges Motorfahrzeug, (Siehe Bild Seite 162.)

welches einen großen Umschwung hervorrufen dürfte, wurde von einem französischen Ingenieur erfunden und ist nach ihm Valtercycle benannt worden. Er selbst bezeichnet es „zwischen Automobil und Luftschiff“. Auch als Kriegsfahrzeug wird es gebaut mit Panzerverkleidung, aufmontiertem Schnellfeuergeschütz und Platz für eine Bedienungsmannschaft und einem Chauffeur. Er läuft auf nur zwei Rädern und gleitet beim Anfahren wie ein Flugzeug auf Anlaufrollern, die sich automatisch emporheben. Seine Geschwindigkeit übertrifft alle Erwartungen, selbst bei schlechtestem Terrain. Das Fahrzeug ist ausgerüstet mit einem 6/18 HP-Motor.

### Jahresertrag landwirtschaftlicher Produkte in Deutschland. (Siehe Bild Seite 163.)

In unserer heutigen Statistik geben wir eine anschauliche Schilderung vom Wert eines Jahresertrages der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte im Deutschen Reiche. An der Spitze steht der Milcherrtrag, welcher nicht weniger als 2000 Millionen Mark betrug. Auch die anderen Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes in Deutschland weisen noch eine respektable Höhe auf.

### Briefkasten.

Sempach: 18.65 Fr. erhalten. S. S. 100 Fr. erhalten; vergelt's Gott! Nigen-Schlögl: 20 Kr. als Dank zu Ehren des hl. Joseph erhalten. Für ein Heidenkind 20 Mk., bezw. 25 Fr. erhalten aus: Bernhardtzell, 2 St. Gallen (M. B.), Paderborn, Günzburg, (Sch.), Regensburg (S) E. C. W. L. T., Wettingen und Fuchsstadt von den Erstkommunikanten (Matbilde), Immenstadt (Joseph Anton), Affamstadt (Barbara).  
Theilb.: Herzl. Vergelt's Gott für die schönen Stoffe!  
Dorsten: 21 Mk. zu Ehren des hl. Joseph dtd. erhalten. S. C. 25; Alles nach Wunsch besorgt. Herzl. Dank!  
D.: Herzl. Vergelt's Gott für den schönen neuen Kelch, gestiftet von einer 64jährigen Tagelöhnerin!

### Dankfagungen, Gebetsempfehlungen und Antoniusbrot in verschiedenen Intentionen

wurden uns vom 15. April bis 15. Mai l. J. zugesandt aus:  
Schwientochlowitz, Triasbill (Rohobelia), Breslau, Kohlsdorf, Allenstein, Königshütte, Oberwang, Rantzen, Kreisewitz, Ellguth-Zabrze, Langwasser, Krappitz, Schwandorf, Offenburg, Hochwang, Eichstätt, Loppenhäuser, Mehring, Würzburg, München, Burgen bei Schongau, Speyer, Hornbach, Au am Inn, Böblingen, Neudorf, Barr i. C., Saßelsheim, Zimmern, Mugglingen, Todtmoos, St. Wolfgang,